

1. AN GAETANO GHEZZI IN MAILAND
BAYREUTH, DONNERSTAG, 1. JANUAR 1874

Cher Monsieur,

j'ai intercepté votre lettre à ma femme, parceque j'y tiens que le complètement de mes dernières commandes fassient part du cadeau de Noël. Mais j'ai assez bien compris les volontés de Madame,
5 pour vous répondre parfaitement dans son sens.

Observez toujours bien, que ma femme ne sort pas cet hiver. Ainsi, il s'agit de quelque chose de gracieux pour nos soirées intimes. Le „dessous“ sera complété par un corsage, bien entendu; le corsage sera montant, avec un jabot de dentelle et nœuds de
10 rubans; – manches ajustés; la robe garnie de volants pouffés – du même étoffe de satin – pas de basque devant (la robe doit être très large et à queue) mais une riche pouffe à nœud derrière, comme au devant. Ne demandez pas les modes actuelles; veuillez plutôt comprendre le sens de Madame Cosima, qui désire de s'émanciper de
15 la mode – du moins pour sa maison. – Ainsi: richesse de l'étoffe, largeur, ruches, volants, pouffes, nœuds – bien: mais pas de ces basques épinglées etc. –

Veuillez d'abord finir et envoyez la robe en satin rose; Madame demandera après elle même la robe blanche d'après son contentement. –
20

Avec le plus grand estime

Bayreuth
(en Bavière)
25 1 Janv. 1873.

Votre
très obligé
Rich. Wagner.

Mais – hâtez vous un peu, cher Monsieur!

2. AN CHARLES NUITTER IN PARIS
BAYREUTH, DONNERSTAG, 1. JANUAR 1874

Cher, cher ami!

Comment vous portez-vous? Comment se porte Votre bon père?
– Je pense toujours à Vous, oh bons et vrais amis! Et je le fais avec

une chaleur redoublée en ce jour d'an, en soignant mes memoires
intimes que je veux laisser après ma mort à mon fils!

Mille saluts cordiaux! Je vous appartiens de tout mon cœur!

Bayreuth
en Bavière

Votre
vieil ami
Richard Wagner.

1 Janv. 1874

3. AN FRIEDRICH FEUSTEL IN BAYREUTH
BAYREUTH, MONTAG, 5. JANUAR 1874

Mein theurer Freund!

Ich bin seit 1 Januar nicht wohl, und hüte neuerdings wieder das Haus. Hoffentlich soll mich der mannigfaltige Kummer, den ich jetzt zu erleiden habe, dennoch nicht niederwerfen! –

In Erwiderung Ihrer finanziellen Mittheilungen habe ich Ihnen stets nur für Ihre Bemühungen meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Was den Conto für den Hausbau betrifft gedenke ich nächstens nur einmal meine Neugierde im Betreff der mancherlei mir gänzlich unbekannten Namen, an welche Zahlungen gemacht wurden, zu befriedigen.

Laut Contract hatte Hr Wölfel das Geländer über der Gallerie zu liefern (wie er diess auch bestellt zu haben zu seiner Zeit – wenigstens vorgab.) Als hierauf im vergangenen Frühjahr Herr Gedon aus München hier war, und ich diesem auch die ganze Halle herzustellen übergab, bedang sich dieser, hierfür auch das Geländer auf der Gallerie nach seinem Plane herstellen zu dürfen. Hierauf bestellte ich bei Wölfel, unter Angebung des Grundes, dieses Geländer ab, wobei ich vermeinte und zu erkennen gab, dass, indem ich ihm dieses erliesse, würden wir bei anderweitigen Ueberschreitungen (z. B. für Spiegelglas) hiervon Notiz und Abrechnung nehmen. – So, wenigstens, ist mir Alles erinnerlich; jedenfalls muss hierfür auch sprechen, dass die Erlassung dieses Geländers nicht im Contracte nachgetragen ist, wie diess leider sehr voreilig mit einigen anderen Erlassungen, auf welche in der ursprünglichen Fassung des Vertrages nicht gedacht war, von Seiten Herrn Wölfels ausgeführt worden ist. – Als ich Herrn Gedon für die Halle wieder verabschiedete, meldete ich nun Herrn Wölfel, dass es für das

Geländer bei der alten Abmachung bliebe, worauf es demgemäss von ihm besorgt wurde. –

30 Ich wünschte, dass Hr. Wölfel sich vor Allem zurückrufe, dass durch Nicht-Einhaltung des Bauvertrages im Betreff des Zeitpunktes der Vollendung auch der inneren Einrichtung, er eigentlich Strafe verwirkt hat, – von welcher Sie wahrscheinlich – wie übrigens billig – keine Notiz genommen haben; dass ich ferner in Folge
35 hiervon – unter andern – zu neuer Mietszahlung in seinem hiesigen Wohnhause genöthigt bin, welches ich doch so gern im vorigen October mit meinem eigenen Hause vertauscht hätte; dass demnach Herr Wölfel manchen Grund hat, im Betreff der Abwicklung unserer Rechnungen u.s.w. mir keine besonderen Schwierigkeiten
40 zu bereiten. –

Verzeihen Sie! Mich haben diese wenigen Zeilen etwas angestrengt! –

Bald sehe ich Sie, und bald wissen wir auch, woran wir in andern Dingen sind! denn dieser Zustand ist länger nicht zu ertragen!

45 Viele herzliche Grüsse

Bayreuth
5 Jan. 1874.

von
Ihrem
dankbar ergebenen
Richard Wagner.

4. AN GUSTAV HÖLZEL IN WIEN
BAYREUTH, MONTAG, 5. JANUAR 1874

Lieber Herr Hölzel!

Sie haben mir eine sehr grosse und freundlich angenehme Ueberraschung gemacht! Herzlich freut es mich vor allem auch, dass Sie der Meistersingerzeit in München gern eingedenk zu sein scheinen:
5 es geht Ihnen dann wie mir; dass Sie dann meinerseits in die gleiche Erinnerung eingeschlossen sind, glauben Sie wohl, und somit wollen wir zur Feier dieses guten Angedenkens das „blaue Glöcklein“ hell und gut tönen lassen!

Mit den ergebensten Grüssen

10 Bayreuth
5 Jan. 1874.

der Ihrige
Richard Wagner.

5. AN LORENZ VON DÜFFLIPP IN MÜNCHEN (TELEGRAMM)
BAYREUTH, DIENSTAG, 6. JANUAR 1874

Es ist mir unerläßlich heute zu erfahren, ob Sie ein Ja oder Nein für mich haben. Antwort bezahlt.

Richard Wagner

6. AN CARL BRANDT IN DARMSTADT
BAYREUTH, MITTWOCH, 7. JANUAR 1874

Werthester Freund!

Zwei Worte für heute:

Können Sie noch für 1875 fertig werden, wenn Sie die definitiven Aufträge erst ultimo März erhalten?

- 5 Gehen Sie, ich bitte, recht wohlgesinnt hierüber mit sich zu Rath, und lassen Sie mich freundliche Antwort wissen.

Mit den herzlichsten Grüßen

Bayreuth.

10 7 Januar 1874

Ihr
ergebener
Richard Wagner.

7. AN EMIL HECKEL IN MANNHEIM (TELEGRAMM)
BAYREUTH, MITTWOCH, 7. JANUAR 1874

Erbitte dringend Ihren Besuch zu wichtiger Besprechung. Genau-
estes Einverständniß zwischen uns unerläßlich, pflichtschuldig

Richard Wagner

8. AN LUDWIG II. VON BAYERN IN HOHENSCHWANGAU
BAYREUTH, FREITAG, 9. JANUAR 1874

Mein erhabener Herr und Königlicher Wohlthäter!

Durch einen seltsamen Zufall kommt mir die Anzeige eines betrübenden Vorganges zu. Eure Majestät verzeihe es der Aufregung, in